

Leserbriefe

Ihre Meinung ist uns wichtig! Senden Sie uns Ihre Fragen, Anregungen oder persönlichen Meinungen. Wir bemühen uns, so viele Leserbriefe unterzubringen, wie möglich. Wenn wir Leserbriefe kürzen, dann so, dass das Anliegen der Schreibenden gewahrt bleibt. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Goldene Regeln, goldene Zeiten

HUMANE WIRTSCHAFT 03/2016

Dieser wunderbare Artikel, verfasst von einem Triumvirat von Fachleuten, uns schon hinlänglich gut bekannt, ist kurz und bündig und stellt dar, wie durch eine wirkliche Reform einiger Grundübel moderner Staaten ein Steuersystem zur Finanzierung so genannter öffentlicher Aufgaben geschaffen werden könnte, welches alle den Erwerbsfleiß behindernde Steuern überflüssig machen würde (Einkommen- und Lohnsteuer, Mehrwertsteuer, Gewerbesteuer und wie sie alle heißen). Der Artikel ist allerdings für Fachleute geschrieben, damit er auch von ihnen gelesen wird, was zunächst kaum zu erwarten ist, weil die angestellten Überlegungen zu einfach erscheinen, um akzeptiert zu werden.

Damit jedermann den Inhalt auch verstehen könnte, muss sich jetzt ein fleißiger Übersetzer an die Arbeit machen, um das, was durch die prägnanten, aber nicht jedermann geläufigen Fachausdrücke, kurz dargestellt wird und dann noch durch Formeln garniert wissenschaftlich hoffähig erscheint, auch für weniger Gebildete verständlich ist, z. B. für Mitglieder der gesetzgebenden Versammlungen, Parlamente genannt (von altfranz. *parlement* = Unterredung; französisch *parler* = reden).

Denn auch einige andere Übel, wie überflüssige Steuererklärungen, Steuer-Vermeidung (auch Steuerhinterziehung genannt) und Vieles andere würde wie durch Zauberhand verschwinden. Wirklich goldene Zeiten würden anbrechen, es ist gar nicht auszudenken.

Dr. Gerhardus Lang, Bad Boll

zu „Ante portas – Radikale und Radikalismus“ von Gero Jenner

HUMANE WIRTSCHAFT 04/2016

Lieber Herr Jenner,

herzlichen Dank für den hervorragenden Artikel. Insbesondere haben Sie dazu beigetragen, dass ich klar unterscheiden muss zwischen – wie Sie das nennen – temporäre Ungleichheit und parasitäre Ungleichheit. Ich habe nämlich die Neigung, die Millionen-verdienenden Fußballer und Unternehmer zu problematisieren, obgleich ich sehr wohl sehe, dass man insbesondere Unternehmer nicht an der Grundmotivation zum Unternehmen (Profit machen), hindern soll.

Die Fußballer sollen ihre Millionen ausgeben! Was sie nicht ausgeben, soll denen – platt gesagt, frei nach Jesus Christus – genommen werden. Denn nur Geld, das wieder ausgegeben wird, hält die Wirtschaft in Schwung. Unter dieser Bedingung habe ich gar keine Probleme damit, dass sie Millionen verdienen. Ihre Begründung untermauert das.

Um bei den Unternehmern zu bleiben, besteht das Dilemma darin, dass man als erfolgreicher Unternehmer seine Profite irgendwann

nicht mehr für Konsum ausgibt, weil man schon alles hat, und praktisch nichts mehr zu wünschen übrighat. In dem Augenblick fängt das Schema des Anlegens des Geldes an, das ja Gläubiger auf der einen Seite und Schuldner auf der anderen Seite „produziert“. Dieser Prozess verläuft langsam aber stetig, und führte uns in unserer heutigen Lage. Die Globalisierung begünstigt diese Entwicklung.

Das Dilemma konkret: würde man die Akkumulation von Geldvermögen bestrafen (z. B. mit sehr hohen Steuersätzen), wäre die Motivation zum Unternehmen dahin, wenn der Unternehmer einmal gesättigt ist, und sein Ziel nur noch eine gute Notierung in Forbes 500 ist 😊. Allerdings: wenn ich sehe, wie in den USA ein Spitzensteuersatz von 91% gegolten hatte (in der Nachkriegszeit), war das wohl keine Hemmung für Unternehmen.

Bei der Gelegenheit: ich finde es sehr gut, dass Sie erwähnen, dass Globalisierung eigentlich aufs Teilen hinauslaufen sollte, und damit eine (mäßige) Verringerung unseres Wohlstandes in Ordnung ist.

Eine kritische Anmerkung zu unserer Fremdbestimmung: Da haben Sie zweifellos Recht, gehen aber zu sehr davon aus, dass es eher außereuropäische Kräfte sind, die die Handlungsfähigkeit unserer Staaten unterminieren. Ich meine, es ist generell das „Kapital“, das einen enormen Einfluss gelten lässt. Insbesondere auch die deutsche Elite (in erster Linie die sehr kapitalstarke Exportwirtschaft und deren Eigentümer) hat einen enormen Einfluss. Will heißen: auch wenn die Aktien deutscher Unternehmen weiterhin in deutscher Hand wären: Unsere Lage wäre kaum anders.

Ein kurzes Wort zu Schröder: mit seiner Agenda hätte er mit Sicherheit keinen Erfolg, wenn Deutschland noch die D-Mark hätte. Denn die D-Mark wäre nach erfolgreicher Umsetzung der Agenda2010 aufgewertet. In der Folge hätten wesentliche Teile der Bevölkerung von höherer Kaufkraft ins Ausland profitiert (außer die, die von Einkommensrückgang betroffen waren). Nun aber profitiert die Bevölkerung mitnichten, weil Deutschland sich „hinter dem Euro versteckt“. Der Euro war nicht von ungefähr ein gerade von den Eliten (und lange Zeit auch von mir) gewünschtes Projekt. Und man wusste am praktischen Beispiel der innerdeutschen Währungsunion, wie man einen Teil des Währungsverbundes gegen die Wand drückt: viel Kapital in den Osten investieren; Lohninflation steigt übermäßig, und schließlich ist die Wettbewerbsfähigkeit dahin. Übung macht den Meister, und nach diesem Schema sind die Südeuropäer in den 2000er gegen die Wand gedrückt. O-Ton Henkel in einem Redebeitrag aus 2011:

„... dass es doch irgendwie absurd ist wenn die deutsche Exportindustrie [...] die Wirtschaft in Italien, Spanien, Portugal und Griechenland in den Boden rammt [...] und dann der Steuerzahler die Folgen dieser Politik in diesen Ländern .. dafür aufkommen muss.“

http://www.boeckler.de/veranstaltung_imk_33367.htm, MP3-Datei Vortrag Henkel, ab Minute 18:40.

Mit herzlichen Grüßen, *Rob Maris*

Sehr geehrter Herr Jenner,

Vier Seiten zuviel Gejammer mit Allgemeinsätzen. 1. Brauchen wir klare Lösungsansätze. Wäre es nicht sinnvoller für die Zeitschrift sich mit den glasklaren Abhandlungen von Sarah Wagenknecht auseinanderzusetzen? Schließlich geht es um dieselbe Sorge, dass unser Gesellschaft in einen schmutzigen Scherbenhaufen und ein paar glitzernde Diamanten auseinanderbricht.

2. Um konkret zu werden: Leider ist es schon zum Allgemeinplatz geworden, 49,7% der Österreicher zu extremen Rechten zu stempeln. Das gehört, so scheint es, zur „political correctness“, aber es passt nicht zur Humanen Wirtschaft.

Hanno Wachernig, Dießen am Ammersee

Sehr geehrter Herr Jenner,

Gero Jenners Beitrag in Heft 04/2016 ist das Beste, was ich je zur Globalisierung gelesen habe. Eine brillante, kompakte und kompetente Analyse. Sie gehörte auch in die großen überregionalen Zeitungen. Vermutlich haben die nicht den Mut, den Kern der Sache offenzulegen, so wie Jenner es tut.

Wolfgang Berger, Bad Bergzabern



original artwork: Banksy (s. Titel dieser Ausgabe)

Was bedeutet „radikal“? Von der Wurzel, von Grund auf. Unser Denken soll zum Grund, zum Ursprung, zur Wahrheit führen. Es gibt nichts Radikaleres als die Wahrheit. Wir können sie ignorieren, verdrängen, sogar ablehnen. Ausweichen können wir ihr niemals.

Die Menschen, die sich als Radikale gebärden, sind keine echten Radikalen; sie suchen nicht nach der Wahrheit. Die heutige Wirklichkeit entspricht nicht der Wahrheit.

Wir leben in der Welt des real und global existierenden Militarismus und Kapitalismus. Der Militarismus ist ein Gewaltssystem und der Kapitalismus ein Schmarotzersystem. Die ganze Menschheit steckt im Teufelskreis der Gewalt und Ungerechtigkeit. Seit Jahrtausenden bestimmen diese Ideologien unser Leben. Es bewahrt sich Schillers Spruch: „*Es ist der Fluch der bösen Tat, dass sie fortdauernd Böses muss gebären.*“ Militärisches Denken hat sich zu den ABC-Waffen pervertiert; wir können uns selbst zerstören. Ist das der Sinn der Menschheitsgeschichte? Kapitalistisches Denken hat die ungerechteste Besitzstruktur geschaffen, die es je gegeben hat. Eine Minderheit wird immer reicher, die Armen zahlreicher. Militarismus und Kapitalismus sind das Weltproblem Nr. 1! Wenn wir andere, bessere Verhältnisse haben wollen, müssen wir uns von diesen Ideologien lösen.

Um leben zu können, braucht der Mensch keine anderen Menschen zu töten, nicht einmal ein Tier. Es gibt keine Rechtfertigung für den Militarismus. Um leben zu können, braucht der Mensch kein Millionär zu sein. Er erfand ein Geldsystem, in dem man Multimillionär, ja sogar Multimilliardär werden kann. Es gibt keine Rechtfertigung für den Kapitalismus. Militarismus und Kapitalismus sind Lebenslügen. Sie sind das institutionalisierte Böse in der Welt. Wie sollen in den Strukturen des Bösen Frieden und Gerechtigkeit gedeihen? Unmöglich!

Alle Menschen waren Kinder und hatten Eltern. Wer kann die Liebe zwischen Mann und Frau, Eltern und Kinder rational erklären? Sie ist uns angeboren. Die Liebe ist der Ursprung menschlichen Zusammenlebens. Das ist die Wurzel, die Wahrheit, an der wir unser Leben orientieren sollen. Ihr können wir nur gerecht werden, wenn wir uns zur Gewaltfreiheit als einer fundamentalen Wahrheit bekennen. Den Kapitalismus überwinden wir nur, wenn wir danach trachten, dem Geld eine wesensgemäße, dienende Funktion zu geben. Das können wir erst, wenn wir die Fehler des Systems aufdecken und die Wahrheit erkennen: Der Ursprung allen Wirtschaftens ist die Arbeit – nicht das Geld. Geld kann nicht arbeiten! Geld ist eine Gemeinschaftseinrichtung. Diese Gemeinschaft kann heute nur der Staat sein, der wir alle sind, gerade in einer Demokratie. Was ist das für eine Demokratie, die sich dem totalitärsten Regime unterwirft, dem Kapitalismus? Der Zins ist leistungsloses Einkommen und deshalb legalisierte Ungerechtigkeit. Wir Menschen sind die Verwalter der Güter unserer Erde, die alle in einem Geldwert gemessen werden. Geld ist ein Verwaltungsgegenstand, kein Handelsgegenstand.

Aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen und nach der Wahrheit zu suchen, um heute das zu tun, damit wir die Zukunft gewinnen, ist unsere immerwährende Aufgabe.

Richard Steinhauser, Sigmarzell



Quelle: <http://unterguggenberger.org>

Mein Besuch in Wörgl

Schon vor vielen Jahren las ich vom Wunder von Wörgl, dem Wörgler Freigeld. In diesem Jahr konnte ich endlich die Stadt besuchen. Als ich aus dem Bahnhof trat, entdeckte ich zwei Steinplatten mit Informationen zu diesem Weltwunder. In der Bahnhofstrasse sind Steinplatten in den Bürgersteig eingelassen mit einer Jahreszahl und einem diesem Jahr zugeordneten Ereignis. Darunter steht: 3 % und eine Zahl mit dem €-Zeichen. Die Steinplatten am Bahnhof klären auf: Hätte man im Jahr Null einen Euro zu 3 % angelegt, so wäre dieser Euro durch Zins und Zinseszins auf diese Zahl mit dem €-Zeichen angewachsen. Wir alle kennen diese Rechnung und wissen, welcher astronomischer Betrag heute erreicht wäre.

Als ich die Tafeln las, sprach mich ein Herr an: „Gell das ist interessant.“ Ja, sagte ich und fragte ihn „Wissen Sie auch was die Zahl darunter bedeutet?“ Er wusste es nicht und ich konnte ihn aufklären. Darüber hatte er noch nicht nachgedacht.

Im Heimatmuseum wurde ich von einem älteren Herrn freundlich empfangen. Dort wird in einem Raum dem Geschehen von 1932 gedacht und mir das auch fachkundig erläutert. Die Anregung mit dem Zinsbeispiel käme von der örtlichen Sparkasse, erfuhr ich.

Ein Flyer zum „Freigeld-Rundweg-Wörgl“ liegt aus und ich konnte noch erfahren, dass das Landestheater Innsbruck ein Theaterstück „Das Wunder von Wörgl“- Eine wahre Geschichte neu erzählt von Felix Benesch – aufführte. Ob jemand das Stück auch einmal nach Deutschland bringen wird?

So hält die Stadt Wörgl die Erinnerung an ihr Wunder wach. Ich konnte das an einem Urlaubsvormittag erfahren. Danke Wörgl!

Adolf Holland-Cunz

Vernebelte Kapitaleinkommen

Ich habe den Beitrag bzgl. der Kluft zwischen Arm und Reich im ARD-Magazin Monitor verfolgt. Wieder einmal wurde – vermeintlich geschickt – bei diesem Beitrag und zwar mit zusätzlicher Hilfe des Wirtschaftsweisen(?) Prof. Peter Bofinger von den wahren Ursachen der Ungleichheit der Vermögensverteilung abgelenkt und Herr Bofinger forderte sogar noch, dass der Spitzensteuersatz wieder auf 53 % angehoben werden soll!

Fakt ist jedenfalls unstreitig, dass die hohen Spitzeneinkommen aus Arbeit nicht schuld daran sind, dass die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird! Wer das immer noch behauptet – insbesondere die angeblich so soziale Partei SPD, die bekanntlich die Besteuerung aus leistungslosen Kapitaleinkünften seinerzeit auf pauschal ca. 24,5 % zurückgefahren hat, weiß entweder nicht wovon er spricht – was kaum zu glauben ist – oder er spricht wider besseren Wissens. In dem Monitor Beitrag kam auch ein Mittelständler zu Wort, der sich ein jährliches Gehalt von € 150.000,- genehmigt und – man kann es kaum glauben – solche fleißigen Unternehmer will man zukünftig zur Kasse bitten, wie auch der SPD-Vorsitzende in Bayern, Herr Florian Pronold, erklärt.

Unabhängig davon, dass der Staat nur noch mehr an Steuereinnahmen generiert und die weniger verdienenden Bürger sicherlich trotzdem nicht entlastet werden, wird die ungleiche Vermögensverteilung weiter fortschreiten und deshalb auch die sozialen Spannungen weiterhin verschärfen! Ich frage mich deshalb allen Ernstes, wann wollen die Politiker endlich unterscheiden lernen zwischen den Einkünften aus Arbeit und leistungslosen Einkünften aus Kapitalvermögen, die immer zu Lasten der schaffenden Bevölkerung gehen müssen? Mit anderen Worten: Jeden Tag wird von Fleißig nach Reich geschaufelt und darum können niemals noch so große Gehälter ein allgemeines Problem sein!

Axel C. Baumgart



Wer ist Banksy?

Geheimnisvoller Künstler

aus Wikipedia <https://de.wikipedia.org/wiki/Banksy>

Banksy, vermutlich 1974 in Bristol (Großbritannien) geboren ist ein Streetart-Künstler dessen Schablonengraffiti in Bristol und London bekannt wurden. Weltweit wurde er unter anderem in Australien, Deutschland, Israel, Italien, Jamaika, Kuba, Mali, Mexiko, Japan, Palästina, Spanien, Österreich, Kanada und den USA aktiv und bemüht sich, seinen wahren Namen sowie seine Identität geheim zu halten.

Es wird vermutet, dass sein wirklicher Name Rob, Robin oder Robert Banks lautet. Laut einer von ihm weder bestätigten noch dementierten Enthüllung der Boulevard-Zeitung Daily Mail ist Banksy der am 28. Juli 1973 in Bristol geborene Robin Gunningham. Der nachweislich existierende Gunningham ist seit etwa 2000 untergetaucht und hat das Wort „Gun“ (Kanone, Pistole) im Nachnamen, dessen lautmalerisches Äquivalent Banksy sein könnte. Laut Ulrich Blanché ist Banksy eine Kurzform von Robin Banks, das wie robbin' banks (Banken ausrauben) klingt. Nicht vor 1997 wurde Banksy Mitglied einer Sprüher-Crew, die sich zu diesem Zeitpunkt DryBreadZ (DBZ) nannte. Im Unterschied zu dem amerikanischen Durchschnittsprüher war er jedoch nicht vierzehn Jahre alt, sondern bereits fast Mitte zwanzig.

Banksy bedient sich der Taktiken der Kommunikationsguerilla, insbesondere was seine Inspirationsquellen betrifft..., um eine alternative Sichtweise auf politische und wirtschaftliche Themen zu bieten. Er verändert und modifiziert dabei oftmals bekannte Motive und Bilder. *(wie hier links zu sehen)*

2010 hat das US-amerikanische Time Magazine Banksy als eine der einhundert einflussreichsten Personen der Welt, darunter 25 Künstler, eingestuft. 

Bestellschein:

Bitte per Fax an +49(0)9161 - 87 28 673
oder im Briefumschlag
senden an:

HUMANE WIRTSCHAFT
Luitpoldstr. 10

D-91413 Neustadt a. d. Aisch

Ich bestelle die umseitig eingetragenen Artikel
gegen Rechnung:

Name: _____
Vorname: _____
Straße: _____
PLZ/Ort: _____
ggf. Kundennummer: _____
Datum: _____
Telefon/Fax: _____
E-Mail: _____
Unterschrift: _____

Bestellschein:

Bitte per Fax an (+49)9161 - 87 28 673
oder im Briefumschlag
senden an:

HUMANE WIRTSCHAFT
Luitpoldstr. 10

D-91413 Neustadt a. d. Aisch

Ich bestelle das umseitig eingetragene Abonnement
gegen Rechnung

Ich zeichne eine Fördermitgliedschaft

Name: _____
Vorname: _____
Straße: _____
PLZ/Ort: _____
Kundennummer (falls vorhd.): _____
Datum: _____
Telefon/Fax: _____
E-Mail: _____
Unterschrift: _____

